befindet sich ein kleiner Raum, der vermuthlich auch überbaut war. Im Rücken des Thurmes an der zugänglichen Seite war die Burg durch einen tiefen Graben befestigt. Einige Nachgrabungen haben Pfeilspitzen, Münzen, becherartige, rohe Gefässe, einen Morgenstern, einen Schlüssel u. s. w. zu Tag gefördert. Die Burg gehörte den Herren von Waldeck.

Wer sich in den Trümmern von Waldeck ausgeruht und sattsam erfreut hat, und weiter gehen will, den führt der Fußpfad das Nagoldthal hinauf an dem einsamen Weiler Kohlersthal vorüber zu der stattlichen Thalmühle, wo beim Rauschen des Wassers und dem behaglichen Geklapper der sechs Mahlgänge, der gute Kaffee oder Wein des freundlichen Müllers, treffliche Erfrischung und Erholung gewähren.

Hier sind auch wohlgenährte Esel zu haben, welche den ermüdeten Wanderer entweder hinauf nach dem schroff auf Felsen gebauten alten Wildberg, oder bergan auf der gepflasterten Römerstraße, dem „Hühnersteig" über Bulach, oder endlich den ersten Weg an der Herrschaftsbrücke vorbei wieder sanft zurück nach Teinach tragen.

Kentheim.

Ein anderer sehr schöner Spaziergang führt von Teinach aus den Bach bis zur Mündung entlang und von da links die Nagold abwärts. Gleich unterhalb der Herrschaftsbrücke beginnt die häufig wiederkehrende Abwechslung der Landschaft durch Verengung und Erweiterung des Thales, je nachdem die Bergsättel sich einschieben und dem Flüßchen seinen Weg anweisen.

Ist man etwa eine halbe Stunde lang den Krümmungen des Flusses gefolgt, so erweitert sich die Gegend am Vereinigungspunkte des Röthelbach-, mit dem Nagold-Thale muldenartig und es erscheinen einige Häuser, neben welchen etwas abseits ein uraltes Bauwerk den Blick unwillkürlich fesselt. Das ist der Weiler Kentheim mit seiner Kirche. — Im frühromanischen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Style erbaut, später theils in die germanische Bauweise, theils stylwidrig verändert, bildet sie eine schmale, ziemlich lange Basilika, an deren östlichem Ende ein viereckiger, in seinen untern Theilen sehr alter Thurm steht, dem ein neueres, wenig verschönerndes, hölzernes Stockwerk mit Satteldach aufgesetzt ist.

An der nördlichen Seite des Langhauses sind schmale, schießschartenartige Lichtöffnungen angebracht, während sich an der südlichen uralte Rundbogenfensterchen und später eingebrochene oblonge Lichtöffnungen befinden.

Die Eingänge sind in den germanischen Styl umgeändert, ebenso ist der vordern Giebelwand ein germanisches Kreuz aufgesetzt worden. Das Innere des Langhauses ist flach getäfelt, und die Wände zeigen reiche Ueberreste frühester deutscher Malerkunst (siehe Kunstblatt 1840, Nro. 96.) Auch bewahrt das Langhaus noch den ursprünglichen, runden, hohlen Taufstein, der in seltener Einfachheit ausgeführt ist. Von dem Schiff führt ein in den Spitzbogenstyl geänderter Triumphbogen in das untere Stockwerk des Thurmes, welches die Stelle des Chors vertritt.

Zu beiden Seiten des Chores stehen schmucklose steinerne Altäre, und an einem derselben ist ein steinerner Weihkessel angebracht. Den Chor deckt ein Tonnengewölbe, das mit Fresken in romanischem Geschmack geziert ist; über dem Chorbogen ist die Verkündigung und an dem Rundgewölbe Christus als Weltrichter auf einem doppelten Regenbogen thronend dargestellt, während in den vier Ecken die Symbole der vier Evangelisten mit Schriftstreifen angebracht sind. Sowohl das Hauptgemälde als die Evangelistensymbole sind in Medaillons gemalt und die übrige Chordecke mit Sternen besäet. Das Gemälde an der östlichen Wand stellt Christus, mit erhobener Rechten dar; zu beiden Seiten je eine knieende, anbetende, männliche Gestalt. Sämmtliche Gemälde sind mit Ausnahme des blauen Sternenhimmels auf weißem Grunde ausgeführt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Auch an den Außenseiten der Kirche waren in oblongen Feldern Gemälde aus etwas späterer Zeit angebracht, von denen eines an der Nordseite (Christus am Kreuze, zu jeder Seite zwei Figuren) sich noch erkennen läßt, während die andern fast verwischt sind. Freilich sind diese Malereien mehr historisch interessant als schön. An der Nordseite des Thurmes ist ein Anbau (Sakristei) angebracht, der noch ziemlich unverändert seine ursprüngliche romanische Bauweise an sich trägt; er enthält schmale Lichtlöcher, und an den beiden Ecken des Frieses uralte, sehr merkwürdige Fratzenköpfe. Das Innere, von einem Tonnengewölbe gedeckt, bewahrt noch einen einfachen, steinernen Altartisch, wie auch ein viereckiges Sakramentshäuschen.

Von den Monumenten in der Kirche ist das eines Leutepriesters Klenk von Zavelstein vom Jahr 1501 das leserlichste.

Die Kirche war dem heil. Candidus geweiht, von dem der Ort im Anfang des vierzehnten Jahrhunderts seinen Namen erhielt. Im fünfzehnten Jahrhundert bestand noch eine zu Zavelstein gehörige Frühmesserei, jetzt werden in dem Kirchlein das mit Sommenhardt nach Zavelstein eingepfarrt ist, nur noch Leichenpredigten gehalten. —

In der Nähe, unweit des Weilers Lützenhardt liegt ein Wäldchen, das den Namen „im Klösterle" Spuren einer ansehnlichen Ummauerung trägt, von welcher eine Seite noch vollständig erhalten und 150 Schritte lang ist. Vielleicht stand hier das Kloster der im 12. Jahrhundert vorkommenden Kentheimer Nonnen (**sorores ad sanctum candidum.**)

Auch sollen bei Kentheim einige römische Ueberreste gefunden worden seyn.

Gegenüber der Kirche am rechten Ufer der Nagold ist in neuester Zeit von J. F. Stählin und Söhne eine Baumwollenspinnerei für 10—12,000 Spindeln erbaut worden.

Von Kentheim aus ist man in einer halben Stunde in der Oberamtsstadt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Fr. Malté, art. Anstalt Stuttgart

Calw

von der Süd-Seite.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw